



# mercurion

Asset Management GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,



nun haben wir es schwarz auf weiß: Ganz offiziell prüft die EZB, ob und wenn ja mit welchen Lockerungsmaßnahmen sie der Inflation in der Eurozone auf die Beine helfen kann. Alle Varianten – Zinssenkungen, eine Staffelung des Einlagesatzes sowie ein neues Ankaufprogramm – sind zurück auf dem Tisch. Wenngleich Draghi die EZB in keiner Einbahn-

straße in Richtung Lockerung sieht, spricht doch vieles für ein letztes Hurra des Italieners im September.

Zwei Aspekte, denen in der Kommunikation der aus unserer Sicht nicht ausreichend Aufmerksamkeit geschenkt wurde, sind es wert, noch einmal hervorgehoben zu werden. Zum einen die Tatsache, dass ein Gremium damit beauftragt werden soll, die besten Optionen und Maßnahmen zur geldpolitischen Lockerung zu analysieren. Dies ist bemerkenswert, da es möglicherweise bedeuten könnte, dass sich ein mögliches neues Ankaufprogramm in punkto Form und Ausgestaltung von vorherigen Programmen unterscheidet. Zweitens hat die EZB ihre Strategie geändert, indem sie zukünftig auf die Symmetrie des Inflationsziels abstellt, was unterstreicht, dass sie in Zukunft weniger bereit sein wird, ein dauerhaftes unterschließen der Inflationsrate zu tolerieren und entsprechend aggressiver auf zu niedrige Inflation reagieren könnte.

Die Rendite deutscher zehnjähriger Staatsanleihen fiel auf ein neues Rekordtief, die Rendite vergleichbarer italienischer Anleihen immerhin auf den niedrigsten Stand seit Ende 2016. Der Euro sackte auf ein neues Jahrestief im Vergleich zum US-Dollar ab. Gerade letzteres dürfte einigen in den USA bitter aufstoßen. Allen voran dem US-Präsidenten, der sich in der Vergangenheit schon öfter über die Schwächung des Euros gegenüber dem US-Dollar zu Ungunsten der USA beschwert hatte. Aktuell notiert der handelsgewichtete US-Dollar sogar in der Nähe des absoluten Allzeithochs – und das obwohl die Fed am Donnerstag das erste Mal seit 2008 die Zinsen senken dürfte. Umso lauter werden daher Spekulationen, wonach die US-Regierung über eine konkrete aktive Schwächung der US-Währung nachdenken könnte. Donald Trump hätte rein rechtlich sogar die Macht, eine Devisenmarktintervention zur Schwächung des Dollars im Alleingang durchzudrücken. Zuletzt haben die USA im Jahr 2011 am

Devisenmarkt interveniert. Insgesamt wurde seit 1995 drei Mal eingegriffen – jedes Mal jedoch in Absprache mit anderen Notenbanken, um Schwankungen an den Devisenmärkten zu reduzieren.

### Was bedeutet das für Sie als Anleger?

Die Aussicht auf eine Lockerung der Geldpolitik in der Eurozone sowie den USA hat die Volatilität an den Finanzmärkten über nahezu alle Assetklassen hinweg weiter fallen lassen. Im Vergleich zum Jahresstart hat sich etwa die Volatilität an den Aktienmärkten nahezu halbiert. Auch die Schwankungsintensität von EUR-USD notiert in der Nähe des niedrigsten Wertes seit mehr als zehn Jahren. Während die Aktienmarktvolatilität durch die Notenbanken nach oben gedeckelt sein sollte, besteht zumindest an den Devisenmärkten kurzfristig die Gefahr, dass die Schwankungen aufgrund der Spekulationen um eine US-Intervention zunehmen.

Gegenüber den Schwellenländerwährungen hat der Dollar zuletzt eher nachgegeben. Diese Dollarschwäche gepaart mit den Zinssenkungsaussichten in den USA hat es vielen Zentralbanken in den Emerging Markets (EM) in den letzten Tagen und Wochen erlaubt, ebenfalls die Zinsen zu senken, sodass wir derzeit von einem globalen Lockerungstrend sprechen können. Von der Türkei über Südkorea bis nach Südafrika und Russland wurden jüngst die Zinsen gesenkt. Brasilien könnte diese Woche folgen. Sollten diese Stimuli das Wachstum in den betreffenden Ländern erhöhen, könnte sich gar eine positive Rückkopplung ergeben. Denn mehr Wachstum könnte mehr Kapitalzuflüsse in die Schwellenländer bedeuten. Dies hätte wiederum stärkere EM-Währungen zur Folge, die den Weg für die Zentralbanken freimachen, die Zinsen noch weiter zu senken. Nicht zuletzt deshalb bleiben wir gerade in Bezug lokale Schwellenländeranleihen positiv gestimmt.

Auch für die europäischen Aktienmärkte sehen wir weiteres Aufwärtspotenzial.

Sprechen Sie mit uns! Ihr mercurion-Berater steht Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr

Dirk Schrölkamp



**Die Entwicklung der einzelnen Märkte im Überblick:**

	ca. erreichte Wertentwicklung in den letzten			01.01. bis 01.08.2019
	5 Jahren	3 Jahren	12 Monaten	
<b>Index</b>	%	%	%	%
Aktien Welt (MSCI/Welt in Euro)	+ 27,6	+ 27,05	+ 1,6	+ 20,80
Aktien Europa (EuroStoxx 50)	+ 27,18	+ 25,46	+ 1,05	+ 20,08
DAX	+ 29,56	+ 17,91	- 4,81	+ 16,89
Rohstoffe Welt (GSCI Total Return)	- 48,81	+14,75	- 9,08	+ 11,04
Rentenpapiere (RexP)	+ 8,60	+ 1,98	+ 3,45	+ 2,32
Entwicklung USD zum Euro	+ 20,93	+ 0,86	+ 5,58	+ 2,89

Die untenstehenden Werte geben Ihnen einen Überblick über die Ergebnisse, für den Jahresauftakt 2019, der von uns beratenen Strategiedepots bei der BB-Vermögensverwaltung:

- M 15 Ergebnis: 11,85 %\*
- M 10 Ergebnis: 11,09 %\*
- M 5 Ergebnis: 8,96 %\*

Auswertung 01.01.2019 – 01.08.2019 \*Diese Werte stellen eine Performancebetrachtung vor Kosten dar.

**Die Resultate der Vermögensverwaltung werden durch die Einbindung Ihrer sonstigen Vermögenswerte wie Immobilien, Unternehmensbeteiligungen, Lebensversicherungen usw. verfeinert. Gerne erstellen wir Ihnen Ihr individuelles Chancen-Risiko-Profil.**

**Vermögensverwaltung – beraten durch mercurion!**

Seit dem Jahr 2012 setzen wir gemeinsam mit der BB-Vermögensverwaltung die Strategien M5, M10 und M 15 um. Unsere Aufgabe in dieser Konstellation ist die Auswahl der erfolgreichsten Fondsmanager und damit der richtigen Investmentfonds.

Dabei liegt unser Focus in erster Linie auf der Vermeidung hoher Risiken.

Eine überdurchschnittliche Rendite lässt sich allerdings nicht gänzlich ohne das Eingehen von überschaubaren Risiken erzielen. Wir sind der festen Überzeugung, dass eine Auswahl von 10 – 15 Investmentfonds mit internationaler Ausrichtung ein ausreichendes Maß an Diversifizierung (Streuung von Vermögen auf verschiedene Anlageklassen, wie Aktien, Schuldverschreibungen, Währungen, etc.) darstellt.

**Haftungsausschluss**

Der Inhalt der im Marktbericht angebotenen Artikel und Publikationen der mercurion ist nach bestem Wissen erarbeitet. Alle Meinungen sind subjektiv. Die Artikel enthalten keinerlei Finanzanalysen, Kauf- oder Verkaufsempfehlungen. Eine Haftung für Hinweise, Ratschläge und andere Berichte gilt als ausgeschlossen.

Der Autor übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.